

Rote Spritze

Februar/März 2026

Information der DKP-Gruppe Gesundheit Stuttgart



Interview mit Florian, ehem. Azubi, jetzt Krankenpfleger im Klinikum Stuttgart

Florian, merkt Ihr im Klinikum was von Militarisierung bzw Kriegsvorbereitung im Klinikum?

Es gab zwar letztes Jahr diesen Fragebogen an die Krankenpflegeschüler:innen, ob sie sich einen Einsatz im Sanitätsdienst der Bundeswehr vorstellen können, und wohl auch eine Besichtigung der INA, der Notfallambulanz durch Bundeswehrangehörige, aber sonst merken wir noch nichts davon.

Wie wirkt sich denn das neue Wehrdienst-Modernisierungsgesetz auf die Krankenpflegeschulen aus? Wie auf die Pflege?

Im Klinikum gibt es außer der Krankenpflegeschule noch die Schule für die 1-jährige Krankenpflegehelfer-ausbildung, die Diätschule und die Schule für Medizinisch-technische Assistent:innen. Die Ausbildung beginnt in der Regel mit 17 oder 18 Jahren mit Kursen ab Oktober und April. Wenn nun die Azubis den Wehrdienst absolvieren müssen, egal ob freiwillig oder unfreiwillig, bedeutet das auf jeden Fall eine Unterbrechung der Ausbildung und danach haben sie den Anschluß an ihren Kurs verloren und müssen von vorne anfangen. Solch lange Unterbrechungen können zu Problemen bei der Zulassung zum Examen führen und verzögern den Beginn der vollen Berufstätigkeit.

Die Azubis sind während des praktischen Teils ihrer Ausbildung eine wichtige Personalresource auf den Stationen für die unmittelbare Patientenversorgung. Die fehlen dann einfach. Für die Wehrdienstzeit. Heutzutage ist in Pflegeheimen oft nur noch eine vollausgebildete examinierte Pflegekraft in der Schicht. Die anderen sind Pflegeschüler oder Krankenpflegehelfer. Die vorgesehene Praxisanleitung von 4 Stunden pro Woche kann jetzt schon kaum stattfinden.

Wie sollen die Krankenhäuser funktionieren, wenn im Ernstfall noch täglich 1000 verletzte Soldaten zu versorgen sein sollen? Die Planungen, die für die zivil-militärische Zusammenarbeit im Grünbuch 4.0 dargestellt sind, sind bei dem Zustand der Kliniken illusionär – abgesehen vom Personalmangel – bei uns sind dauernd die Aufzüge kaputt und es dauert, bis sie repariert werden, und kurze Zeit später fällt er schon wieder aus, die Topfspüle auf Station war kaputt – über eine Woche keine funktionierende Topfspüle – hygienisch einfach unmöglich. Die ganzen nervigen Baumaßnahmen am Klinikum – das entwickelt sich wie Stuttgart 21... Überall wird in den Kliniken gespart – die Landesregierung zahlt auch viel zu wenig an die Krankenhäuser und dann redet die CDU auch noch von Lifestyle-Teilzeit – dabei brauchen die Leute bei der Arbeitsbelastung einfach mehr Erholung.

Letztendlich fließen die eingesparten Gelder doch nur in Rüstung und Kriegsvorbereitung. Dabei lässt sich die Versorgung der Kranken aus der Stadt und dem Umland jetzt schon nur schwer aufrechterhalten.

Wie viele sind denn von den ca 1000 Azubis in den Schulen am Klinikum von dem Wehrpflichtmodernisierungsgesetz betroffen?

Das sind überwiegend junge Frauen, die müssen ihren Fragebogen noch nicht ausfüllen, die Männer schon. Aber das geht jetzt erst los und betrifft zum Teil den Kurs, der im Oktober 2025 angefangen hat und natürlich die neuen Kurse ab April 2026. Etwa die Hälfte der Azubis kommt aus asiatischen und afrikanischen Ländern, die betrifft das eher nicht. Bei Teilnahme an einem Schulstreik dürften sie große Probleme bekommen...

Was sagen denn die Azubis zu Wehrpflicht und wie ist die Stimmung in den Schulen?

Es gibt natürlich auch welche, die sind für den Wehrdienst, schätze ca 30%, aber 70% etwa sind dagegen! Sie akzeptieren nicht, dass sie das Töten lernen sollen! Im Unterricht spielt das allerdings keine Rolle. Die Lehrkräfte können auch nicht dafür sein, schließlich haben sie einen sozialen Beruf erlernt...

Beim letzten Schulstreik haben bundesweit 55 000 Schüler:innen mitgemacht – würden die Schulen des Klinikums, die Krankenpflegeschule, den nächsten Schulstreik am 5.März 2026 unterstützen? Welche Möglichkeiten habt ihr dazu? Welche Konsequenzen sind zu befürchten? Was würde eine Streikbeteiligung für Azubis in der Krankenpflege bedeuten? Hilft die Gewerkschaft Ver.di?

Die Schuler:innen die sich bisher am Schulstreik beteiligt haben, wohnen in der Regel noch bei ihren Eltern, Das ist bei unseren Azubis anders. Von ihren netto ca 950 € gehen allein für Zimmermiete in dieser teuren Stadt ca. 500€ weg, da zählt jeder Euro, zum Leben bleibt da nicht viel. Das Klinikum zieht jeden Streiktag vom ohnehin mageren Lohn ab. Beim Streik von Ver.di gibt's Streikgeld, beim Schulstreik aber nicht. Es ist jetzt schon schwierig genug, die Azubis zum Eintritt in die Gewerkschaft Ver.di zu bewegen. Wir haben das so gemacht, daß wir uns gegenseitig für die Gewerkschaft geworben haben – da hatten wir mit der Werbeprämie den Mitgliedsbeitrag wieder raus...

Dann gibt's noch das Problem der Fehltag – mehr als 4 Wochen fehlen im Jahr gefährdet die Zulassung zum Examen. Aber eine Solidaritätserklärung der Pflegeazubis an die streikenden Schüler am 5.3. – das müßte machbar sein. Außerdem, der 5. März dürfte nicht der letzte Schulstreiktag sein.

Frage: was ist ein Schulstreiktag gegen die Folgen von Wehrdienst?

Erst billige Arbeitskräfte, dann Kanonenfutter? WAS WOLLEN WIR LERNEN?

Was es auf sich hat mit den Menschen und ihren Erkrankungen? Wie man Patient:innen kompetent und einfühlsam behandelt und pflegt, um sie wieder in ihr eigenes Leben entlassen zu können?

Oder wollen wir lernen

- ohne zu denken Befehle auszuführen, ob sie sinnvoll sind oder nicht
- oder im Matsch zu robben
- oder strammzustehen und 2000 mal eine Waffe zusammenzubauen?
- Oder das Töten von Leuten, die ähnlich wenig verdienen wie wir und genauso das Leben lieben wie wir?

„Ja auch Dich haben sie schon genauso belogen, wie sie es mit uns heute immernoch tun – und Du hast ihnen alles gegeben, Deine Kraft, Deine Jugend Dein Leben“ – heißt es im Lied von Hannes Wader am Grab des 19-jährigen Soldaten aus dem 1. Weltkrieg...

Wer sind „sie“? Allen voran die Profiteure von Rüstung und Krieg wie Rheinmetall, Elbit mit ihren Aktionären wie Vermögensverwalter BlackRock...

Wehrdienst – das ist kein Job wie jeder andere, Panzer sind keine Elektroautos und Drohnen kein Computerspiel. Bundeskanzler Friedrich Merz, von 2016-2020 Aufsichtsratsvorsitzender von BlackRock Deutschland,

„plant gigantische Bundeswehr mit Wehrdienst oder Wehrpflicht“ (Frankfurter Rundschau, 20.5.2025). Bei „Caren Miosga“ (ARD-Talkshow) plädiert er sogar für ein „verpflichtendes Dienstjahr für alle jungen Menschen – beim Bund, im sozialen Bereich, im Krankenhaus und in zivilen Einrichtungen“ – für 700 000 junge, billige, nicht ausgebildete Arbeitskräfte also. („Pflichtjahr“ hieß das zwischen 1933 und 1945).

Laut Merz-Intimus Kiesewetter und dem obersten General der Bundeswehr Carsten Breuer liegt der Bedarf für Deutschland bei 460 000 Soldat:innen. Zum 31.01.2025 waren 182 837. Bis 2030 erwarten sie 100 000 Freiwillige. Als Nachschub für die 5000 Toten, mit denen sie ab Beginn von Kampfhandlungen rechnen – voraussichtlich ab 2029 oder 2030 (Grünbuch Zivil-Militärische Zusammenarbeit 4.0).

Kiesewetter will per Grundgesetzänderung die Wehrpflicht auch auf Frauen ausweiten. Klingbeil, SPD, versprach im April 2025: „Wir probieren es über den Weg der Freiwilligkeit. Wenn es nicht funktioniert, kann der Bundestag immernoch beschließen daß ein bestimmter Anteil der jungen Leute verpflichtet wird zur Bundeswehr zu gehen“.

Am Tag des 1. Schulstreiks, dem 5. Dezember 2025, wurde in diesem Sinne das Wehrdienstmodernisierungsgesetz verabschiedet, in dem vorgeschrieben ist, ein verpflichtendes Gesetz zu erlassen, wenn sich nicht genug Freiwillige finden.

Georg Rehm, Friedensbeauftragter der evangelischen Kirche in der Pfalz kommentierte im SWR am 21.01.2026: „Es ist ja nicht so, daß ich als junger Mensch ein halbes Jahr hingehe und dann ist es vorbei, sondern ich bin dann ausgebildeter Soldat, kann mein Leben lang einberufen werden, werde automatisch Teil der Reserve und es ist eine Entscheidung, die das ganze Leben betrifft.“

Von den 18-25-Jährigen wollen 81% NICHT für Deutschland sterben! Seit Mitte Januar sind schon über 60 000 der Fragebögen zur Wehrrfassung an die Leute ab Jahrgang 2008 verschickt worden, das betrifft z.B. auch die Kurse im Bildungszentrum des Klinikums ab Oktober letzten Jahres. Männer müssen sie bei Strafe ausfüllen und zurückschicken, für Frauen ist das NOCH freiwillig. Ab Juni 2027 gehen die Musterungen los, für alle, Freiwillige und Unfreiwillige.

Bis dahin kann man noch verweigern, nach der Musterung nicht mehr. Adressat ist das Bundesamt für Personalmanagement der Bundeswehr, Militärringstraße 1000 in 50737 Köln. Eine gründliche Beratung dazu ist unbedingt sinnvoll – die längste Erfahrung darin hat die DFG-VK, Deutsche Friedensgesellschaft (Vereinigung der Kriegsdienstgegner, gegründet am 9. November 1892 von den Trägern des Friedensnobelpreises Bertha von Suttner und Alfred H. Fried).

Art.4 Grundgesetz, Abs. 3, Satz 1:
Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.

Am Samstag, den 7. Februar, haben sich in Göttingen Vertreter:innen aus über 70 Städten in Göttingen zur Schulstreikkonferenz getroffen. Es ging um die Folgen der Sparmaßnahmen zur Finanzierung der Aufrüstung und Kriegsvorbereitung wie geschlossene Schwimmbäder, vernachlässigte Schulgebäude, geschlossene Schwimmbäder, schlechtere Gesundheitsversorgung und Umweltzerstörungen, vor allem aber um den Aufruf zur Bildung von Streikkomitees an den Schulen zur Vorbereitung des 2. Schulstreiks am 5. März 2026!

Trotz Repressalien wie am Stuttgarter Eschenbach-Gymnasium haben sich am 1. Schulstreik 55 000 Schüler:innen bundesweit beteiligt – ein hoffnungsvoller Anfang! Unterstützt den Schulstreik am 5. März 2026 – denn die Zukunft der Jugend ist nicht der Schützengraben!



Es ist an der Zeit - Hannes Wader

Weit in der Champagne im Mittsommergrün
Dort wo zwischen Grabkreuzen Mohnblumen blüh'n
Da flüstern die Gräser und wiegen sich leicht Im Wind,
der sanft über das Gräberfeld streicht

Auf deinem Kreuz finde ich, toter Soldat,
Deinen Namen nicht, nur Ziffern
Und jemand hat die Zahl neunzehnhundertundsechzehn gemalt
Und du warst nicht einmal neunzehn Jahre alt.

Ja, auch dich haben sie schon genauso belogen
So wie sie es mit uns heute immer noch tun
Und du hast ihnen alles gegeben:
Deine Kraft, deine Jugend, dein Leben.

Hast du, toter Soldat, mal ein Mädchen geliebt?
Sicher nicht, denn nur dort, wo es Frieden gibt
Können Zärtlichkeit und Vertrauen gedeih'n
Warst Soldat, um zu sterben, nicht um jung zu sein

Vielleicht dachtest du dir, ich falle schon bald
Nehme mir mein Vergnügen, wie es kommt, mit Gewalt
Dazu warst du entschlossen, hast dich aber dann
Vor dir selber geschämt und es doch nie getan.
Ja, auch dich haben sie schon genauso belogen [...]

Soldat, gingst du gläubig und gern in den Tod?
Oder hast du verzweifelt, verbittert, verroht
Deinen wirklichen Feind nicht erkannt bis zum Schluß?
Ich hoffe, es traf dich ein sauberer Schuß

Oder hat ein Geschoss dir die Glieder zerfetzt?
Hast du nach deiner Mutter geschrien bis zuletzt?
Bist du auf deinen Beinstümpfen weitergerannt?
Und dein Grab, birgt es mehr als ein Bein, eine Hand?
Ja, auch dich haben sie schon genauso belogen [...]

Es blieb nur das Kreuz als die einzige Spur
Von deinem Leben, doch hör' meinen Schwur
Für den Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein:
Fällt die Menschheit noch einmal auf Lügen herein

Dann kann es gescheh'n, dass bald niemand mehr lebt
Niemand, der die Milliarden von Toten begräbt
Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen bereit
Diesen Krieg zu verhindern, es ist an der Zeit
Ja, auch dich haben sie schon genauso belogen... [Aris, 1980]

